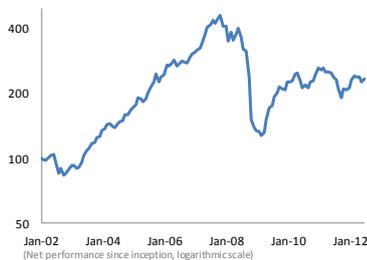


Newsletter

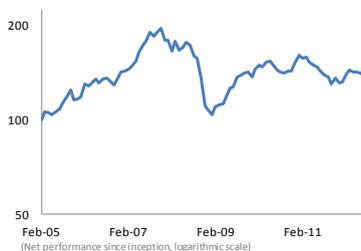
von Juni 2012

- *Ist es diesmal anders?* 2
- *Anmerkungen zu unseren Fonds* 6
- *Noch einmal: Ist es diesmal anders?* 7
- *Anhang* 11

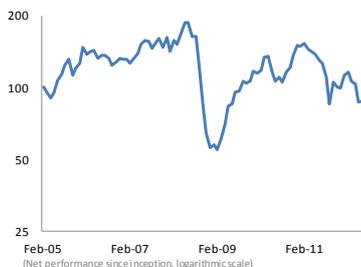
Grafik 1
LTIF – Classic EUR



Grafik 2
LTIF – Alpha EUR



Grafik 3
LTIF – Natural Resources EUR



Grafik 4
LTIF – Emerging Market Value EUR



Ist es diesmal anders?

Abbildungen 1 bis 6 und Tabelle 1 zeigen, wie sich der Net Asset Value unserer Fonds im vergangenen Quartal entwickelt hat. Die Märkte machten sich erneut Sorgen um „Makro“-Themen und sind wieder in den Betriebsmodus „Risiko an – Risiko aus“ zurückgekehrt: Wenn die Dinge scheinbar schlecht laufen, wird alles abgestoßen, unabhängig davon, wie sehr ein Vermögenswert wirklich von einer Nachricht betroffen ist. Wenn es so aussieht, als ob sich die Lage verbessern könnte, dann kommt es zu einer allseitigen Erholung. Die von uns betriebene Aktienauswahl verliert an Wirksamkeit: An den meisten Tagen bewegen sich alle Aktien mehr oder weniger in dieselbe Richtung, ob es sich um eine gute Auswahl handelt oder nicht.

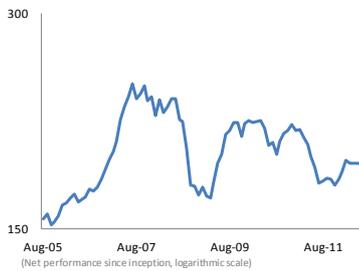
Tabelle 1: Net Asset Value - Nettofondsvolumen unserer Fonds

Junii 2012	NAV	Δ 3 Monate	Δ Jahresbeginn	Jahresrendite seit Lancierung	Fondsvolumen (in Mio)
LTIF Classic [EUR]	233.17	-1.99%	9.93%	8.40%	236.28
LTIF Alpha [EUR]	138.57	-2.50%	4.95%	4.50%	30.45
LTIF Natural Resources [EUR]	88.08	-16.94%	-11.27%	-1.72%	42.75
LTIF Emerging Market Value [EUR]	77.59	-6.99%	4.36%	-22.41%	5.15
LTIF Stability Growth [CHF] <i>Gesamtrendite (inkl. Dividenden)</i>	184.60	-0.27%	4.95%	3.64%	21.75
LTIF Stability Income Plus [CHF]	184.60	-0.27%	4.95%	-	1.65
MSCI World Index TR [EUR] <i>(Bloomberg GDDUWI)</i>	3'423.57	0.27%	8.89%	1.11% *	*seit Lancierung Classic

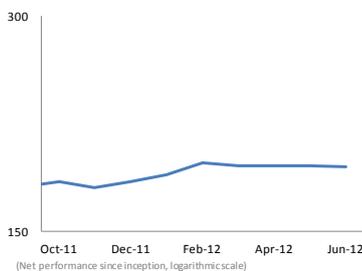
Anlass für Befürchtungen gaben erneut hauptsächlich drei zentrale Themen: Die Mühen der Eurozone, sowie die Wachstumsraten in den USA und in China (die Probleme des Euro haben das Zentrum der Aufmerksamkeit eigentlich nie verlassen). Auch wenn wir uns wiederholen, möchten wir erneut unseren Standpunkt darlegen:

Was das Wachstum in den USA angeht: Wir sagen bereits seit 2007, dass es sehr lange dauern wird, bis die US-amerikanische Wirtschaft wieder hohe Wachstumsraten aufweist, weil sie einen riesigen Schuldenberg abarbeiten muss und die Politiker sich als Experten darin erweisen, genau das Falsche zu tun. Das durchschnittliche Wachstum wird wahrscheinlich noch einige Jahre bei etwa 2 % liegen. Aber das ist ein Durchschnittswert: In einigen Quartalen wird es besser sein und die Leute werden erklären, dass die Krise vorbei ist. Und in anderen Quartalen wird es niedriger ausfallen und die Leute werden behaupten, dass wir wieder in eine Rezession abrutschen. Die Aktienmärkte werden dementsprechend reagieren. Unternehmen werden weiter ihren Geschäften nachgehen, weil ein Unterschied von 1 % beim BIP im Vergleich zum Vorquartal sich bei den meisten Unternehmen nicht wirklich bedeutend auswirken wird. Die Realität sieht so aus: Immobilien und Autos – die beiden wichtigsten Lokomotiven für eine Volkswirtschaft wie die der USA – beginnen gerade damit, die Tiefen der Rezession hinter sich zu lassen.

Grafik 5
LTIF – Stability Growth CHF



Grafik 6
LTIF – Stability Income Plus CHF



China pendelt sich nach zweistelligen Wachstumsraten auf etwa 7-8% ein. Das ist unvermeidbar und positiv. Kleine Abweichungen von diesen Zahlen werden erneut zu wilden Marktbewegungen führen („ist es unter 8 % gefallen?“), allerdings ohne sich auf langfristige Anlagen auszuwirken. Die Wirtschaftsaktivitäten in China entwickeln sich nach und nach weg von Kapitalanlagen und Exporten hin zu internem Konsum. Und so sollte es auch sein. Aber es wird Jahre dauern, genauso, wie in jedem anderen Entwicklungsland auch.

Und schließlich die Eurozone betreffend: Wir haben bereits erwähnt, dass es mit dem Euro nicht so wie zurzeit weitergehen kann, ein Wandel wird jedoch extrem schwierig sein. Das bedeutet, dass die Märkte immer wieder großem Stress ausgesetzt sein werden, bis die Politiker etwas unternehmen, um dies zu vermeiden. Angesichts der erforderlichen umfangreichen Bemühungen von Politikern um die Existenzfähigkeit (oder erst recht die Auflösung) der Eurozone können wir von einer langen volatilen Phase ausgehen. Das liegt interessanterweise daran, dass die Probleme der Eurozone weitaus stärker politischer als wirtschaftlicher Natur sind. Tabelle 2 zeigt, dass die Eurozone im Ganzen nicht schlechter dasteht als andere entwickelte Volkswirtschaften. Aber die Eurozone kann nicht als „Ganzes“ betrachtet werden, und das ist das Problem.

Tabelle 2: Makroökonomische Größen entwickelter Volkswirtschaften, in %, 2012

	GDP Growth	Inflation	External Balance	Unemployment	Debt over GDP	Gov. deficit
Eurozone	-0.3	2.0	0.7	10.9	85	3.5
US	2.1	2.1	-3.3	8.2	100	7.6
Japan	2.0	0	2.2	4.5	230	8.1
UK	0.8	2.4	-1.7	8.3	90	7.8

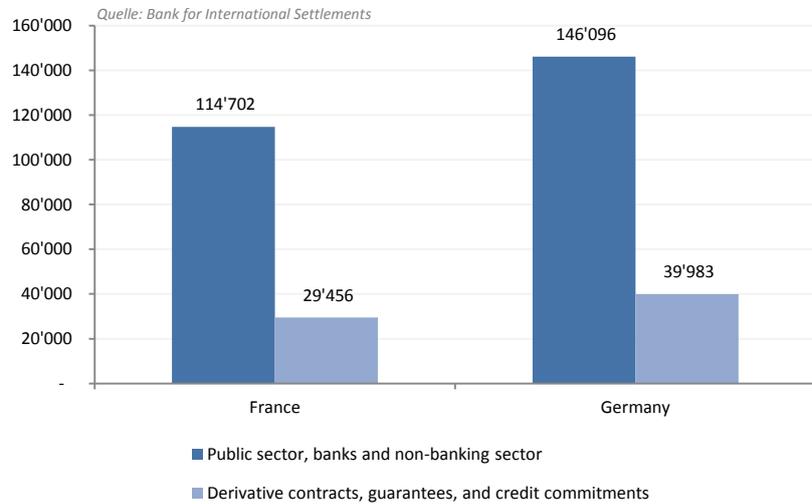
Quelle: IMF

Die US-Krise wurde durch das Troubled Asset Relief Program (TARP) „gelöst“, in gewissem Sinne weil die Leute keine Angst mehr vor einem Wirtschaftscrash hatten und wieder „zur Tagesordnung übergegangen“ sind – trotz der Abkühlung aufgrund des notwendigen Schuldenabbaus. Im Oktober 2008 genehmigte Präsident Bush die Auszahlung von 700 Mrd. USD zum Kauf notleidender Vermögenswerte in den USA tätiger Banken (hierzu gehören auch ausländische Banken mit Krediten in den USA), um die Stabilität des Banksystems zu gewährleisten. Dies machte die Befürchtung, Banken würden kollabieren, praktisch zunichte, und ermöglichte eine langsame Erholung der Wirtschaftsaktivitäten. Die Aktienmärkte benötigten nebenbei bemerkte fünf Monate, um zu realisieren, welche Bedeutung dies hatte. Danach jedoch verdoppelten sich die Aktienkurse innerhalb der folgenden zwölf Monate. Nebenbei bemerkt: Die US-Regierung hat das gesamte investierte Geld inzwischen wieder eingeholt. Die US-Wirtschaft hat für den Steuerzahler kostenneutral „gespart“.

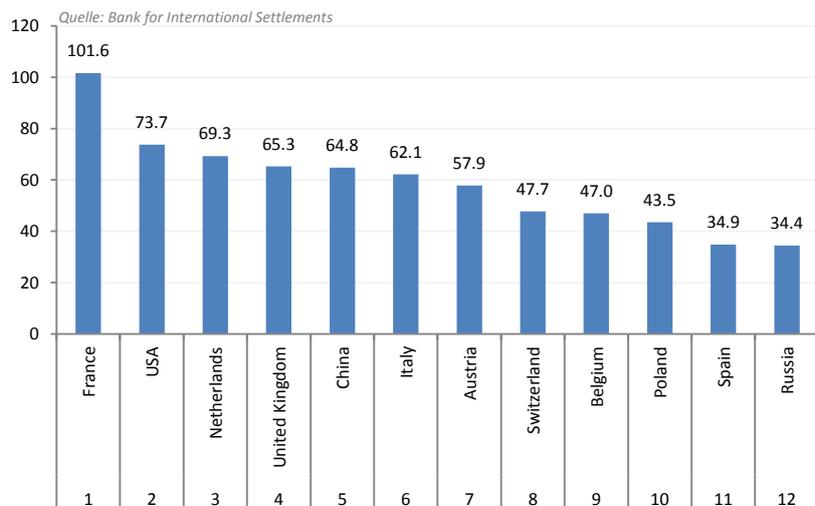
Europa hat weitgehend dasselbe Problem, kann allerdings nicht dieselbe Lösung anwenden. Banken in ganz Europa haben riesige Summen an Kreditnehmer verliehen, die dieses Geld ganz klar nicht zurückzahlen können: Die griechische Regierung sowie irische und spanische Haushalte, die riesige Hypotheken aufgenommen haben. Anders als in den USA gibt es in Europa aber keine Regierung, die so viel Geld in den Bankensektor injizieren kann wie nötig, um zu gewährleisten, dass Familien und Unternehmen wieder Kredite erhalten. 17 unabhängige Regierungen, die sich in sehr unterschiedlichen Situationen befinden, müssen alle Entscheidungen aushandeln: Einige Länder haben mehr Schulden, andere weniger. In einigen Fällen handelt es sich um öffentliche Schulden, in anderen um private Schulden. Es gibt enorme Unterschiede bei den Haushaltsdefiziten, usw. Es scheint, als ob Politiker sich – sehr langsam – auf etwas Ähnliches wie „TARP“ zu bewegen. In diesem Fall kann eine schmerzhaft Erholung beginnen, nur vier Jahre nach den USA. An dieser Stelle befinden wir uns momentan.

Jenseits des Bankensektors gibt es natürlich andere strukturelle Probleme. Als in den USA die Immobilienblase platzte, stürzten Bundesstaaten wie Nevada und Florida in eine Rezession. Die wichtigsten staatlichen Dienste und Leistungen (Sozialversicherung, Arbeitslosengeld...) kamen jedoch weiterhin über die Bundesebene aus Washington. Als Irland und Spanien nach ihrem Immobiliencrash in die Rezession stürzten, wurde ihnen jedoch gesagt, dass sie ihre „automatischen Stabilisatoren“ (Arbeitslosengeld, Krankenversicherung) reduzieren müssen, weil sie sich diese jetzt nicht mehr leisten können und ihre europäischen Partner sie nicht bezuschussen wollen. Unabhängig von den politischen Vorzügen unterschiedlicher Ansichten ist eines klar: Es wird sehr viel länger als in den USA dauern, die Rezession hinter sich zu lassen. Und das betrifft alle, nicht nur Spanien oder Irland: Abbildung 7 zeigt beispielsweise den Betrag, den deutsche und französische Unternehmen in spanische Vermögenswerte investiert haben, einschließlich Bankschulden und Direktinvestitionen. Abbildung 8 zeigt, in welche Länder Deutschland exportiert: Exporte nach Italien plus Spanien sind sehr viel höher als beispielsweise Exporte nach China. Es ist nicht einfach, Europa aus seiner Lage zu „befreien“ – das zeigt nebenbei bemerkt auch, wie erfolgreich das europäische Experiment in seinen ersten 50 Jahren war.

Grafik 7: Französisches und deutsches Engagement in Spanien, in Mrd. EUR



Grafik 8: Rangliste deutscher Exporte in Zielländer, in Mio. EUR



Länder wie Portugal oder Spanien befinden sich in einem echten Dilemma (Griechenland geht es in Wirklichkeit noch viel schlechter): Sie müssen Ausgaben kürzen, um ihr Defizit und somit ihren Finanzierungsbedarf zu reduzieren, aber ohne Wachstum, was bei all den Kürzungen nur schwer zu erreichen ist, können sie ihre Schulden nicht zurückzahlen. Sie befinden sich in einer ganz besonderen Lage: Ein unabhängiges Land mit eigener Währung würde diese abwerten und mit neuerlichem Wachstum beginnen. Etwas, was diese Länder früher oft getan haben. Ein wirklicher Staatenverbund würde von der Stärke der anderen Staaten profitieren. Aber diese Länder können nur versuchen, eine sehr langsame interne

Abwertung hinter sich zu bringen, durch jährliche Lohnkürzungen und hohe Arbeitslosigkeit, also durch das Zunichtemachen von Wachstum. Sie erhalten in nur sehr geringem Maß Unterstützung von ihren Partnern – bis heute nur mehr Kredite und keine Hilfe. Es wird wahrscheinlich sehr, sehr lange dauern, bis Europa wieder ein gesundes Wirtschaftswachstum haben wird. Und das ist wahrscheinlich das positivste Szenario. Andere Szenarien sind leicht vorstellbar – Kapitalflucht, soziale Unruhen, eine ungeordnete Auflösung des Euro und Zahlungsausfall... – das wäre sehr viel schlimmer. Europäische Länder sind nicht mit Argentinien vergleichbar, wahrscheinlich eines der weltweit reichsten Länder. Sie können nicht zahlungsunfähig werden und danach einfach Öl und Sojabohnen exportieren. Der europäische Wohlstand basiert auf langfristigen Handelsbeziehungen in vielerlei Dienstleistungs- und Industriebranchen mit empfindlichen Wechselbeziehungen. Die Prognose ist nicht gut.

Anmerkungen zu unseren Fonds

Die Tatsache, dass die europäischen Probleme letztlich politische Probleme sind, sorgt für enorme Unsicherheit auf den Märkten, da sie nicht vorhersagen können, was auf dem nächsten „endgültigen Eurogipfel“ passieren wird. Dies beeinträchtigt die Ertragskraft der Unternehmen in unserem Portfolio jedoch nicht all zu sehr. Wir haben einige qualitativ hochwertige Namen wie Swatch, IBM und BHP hinzugefügt, die unserer Ansicht nach langfristig in allen Szenarien gut abschneiden werden und die zu sehr vernünftigen Preisen erhältlich sind. Alle sollten unabhängig von den oben erörterten Problemen die gewünschte zweistellige Rendite einbringen.

Besonders erwähnt werden sollte vielleicht unsere Investition in Lachsfarmen. Vor einigen Monaten haben wir erstmals in diesem Bereich investiert, nachdem wir die Branche zwei Jahre lang gründlich verfolgt haben. Unsere Anlagethese scheint sich auszuzahlen. Die Anteile von Marine Harvest Group, dem weltweit größten Besitzer, sind in den vergangenen beiden Monaten um 40 % gestiegen. Wir sind weiterhin der Ansicht, dass man in dieser Branche gutes Geld verdienen kann.

Der Natural Resources Fund verhält sich weiterhin extrem volatil. Das erste Quartal war positiv, das zweite Quartal war negativ. Es hat sich nicht besonders viel verändert: Die langfristigen Preise für Erdöl liegen weiterhin zwischen 90-100 USD/Barrel, Kupfer bleibt bei über 3 USD/Pfund und steigt. Wir setzen unsere Diversifizierungsbemühungen fort und haben unsere Positionen in den Bereichen Lachsfarmen, Rohpalmöl und Düngemittel erhöht. Zurzeit analysieren wir bestimmte auf die Produktion von Milchprodukten spezialisierte Unternehmen sowie einige sehr spezifische Zulieferer der Bergbau- und Erdölindustrie.

Der Stability Fund zeigt sich stabil (genau genommen liegt sein Beta bei 0,03). Wir gehen immer noch davon aus, dass wir am Jahresende eine Di-

vidende von 5 CHF auszahlen können. Das Ziel liegt immer noch bei 10 % Jahresrendite mit geringer Volatilität.

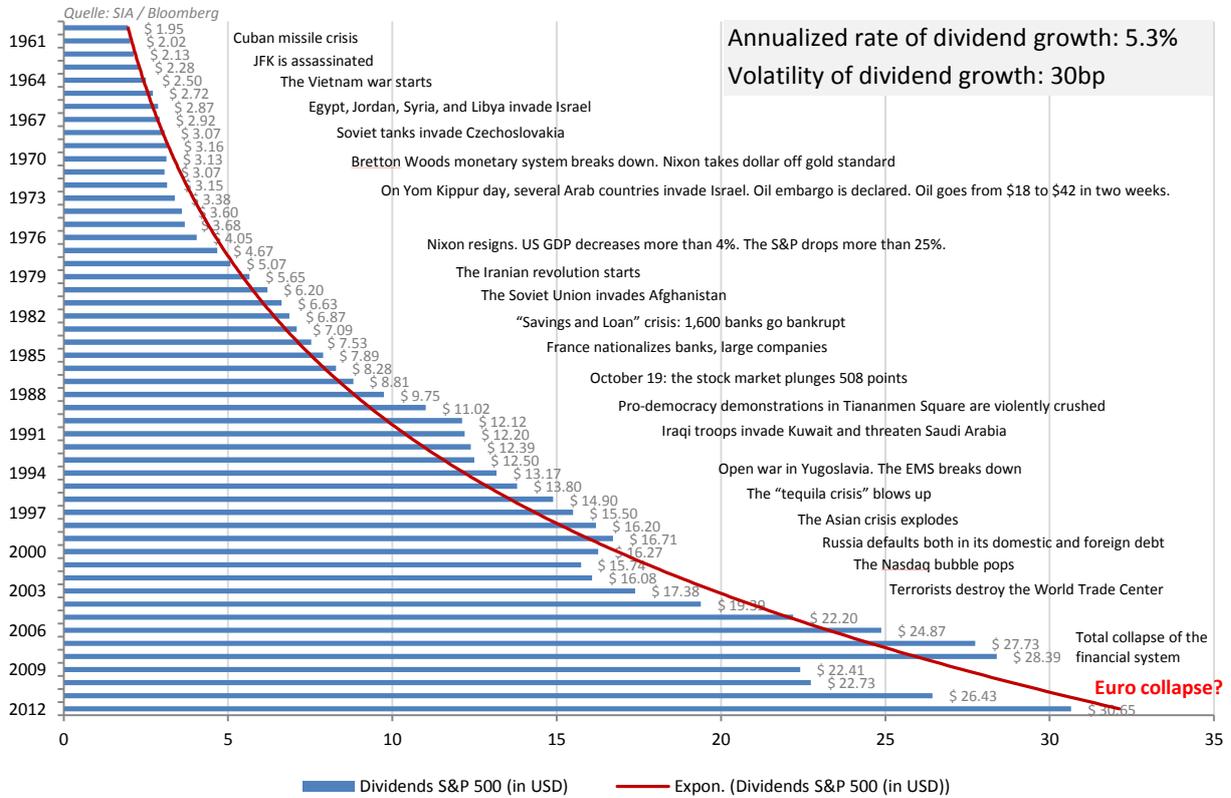
Noch einmal: Ist es diesmal anders?

Wir sagen unseren Anlegern weiterhin, dass unsere Portfolios nach Abzug aller Ausgaben eine langfristige Rendite zwischen 10-12 % einbringen sollten. Davon sind wir überzeugt und wir sind auch ziemlich sicher, dass dies mit sehr viel weniger Volatilität erreicht werden kann als früher. Angesichts der oben erörterten makroökonomischen Turbulenzen steht Anlegern jedoch erst recht zu, zu fragen: „Ist das möglich?“

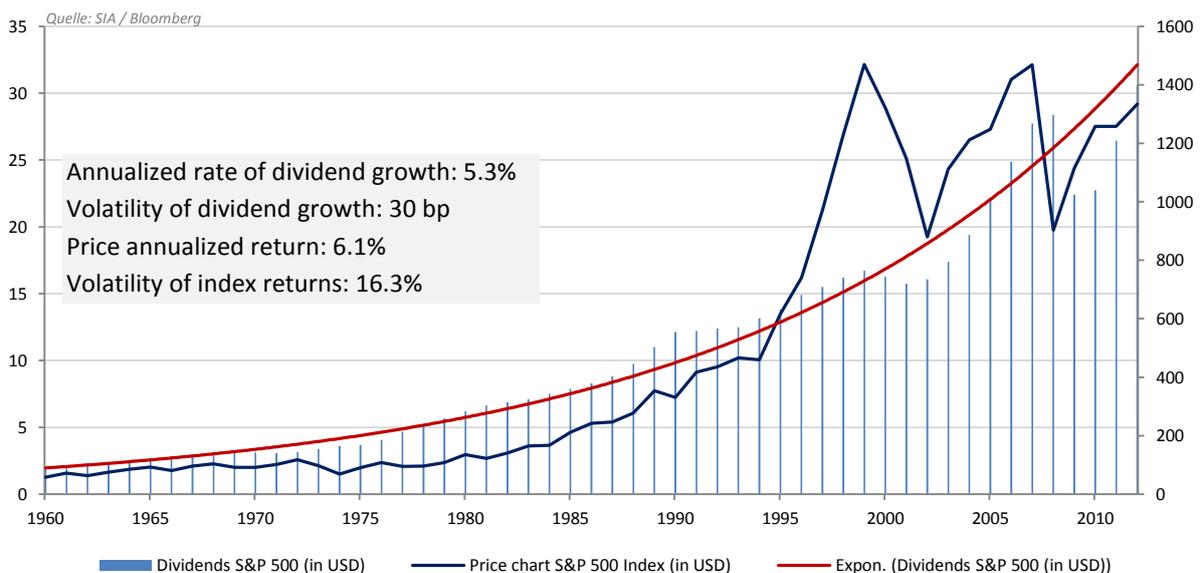
Wir möchten erneut eine – aktualisierte – früher veröffentlichte Abbildung abdrucken. Abbildung 9 zeigt die jährlich ausgezahlte Bardividende der Unternehmen des Index Standard & Poor 500 in den vergangenen 52 Jahren. Wir verwenden diesen Index, weil er über die besten Datenreihen verfügt. Jeder andere Index würde jedoch ähnliche Ergebnisse hervorbringen.

Eine Anlage über 1 Million USD im Jahr 1960 würde dieses Jahr Dividenden in Höhe von etwas mehr als 800.000 USD einbringen. Der kumulierte, nicht reinvestierte, d. h. einkassierte und jährlich ausgegebene Dividendenertrag läge bei etwas mehr als 10 Millionen USD. Der aktuelle Marktpreis der gekauften Anteile läge bei etwa 24 Millionen USD. Wenn die Dividenden reinvestiert worden wären, dann wäre der ursprüngliche Anlagebetrag 100 Millionen USD wert.

Grafik 9: Dividenden des S&P 500, seit 1960, in USD



Grafik 10: S&P 500 Index und Dividenden, seit 1960, in USD

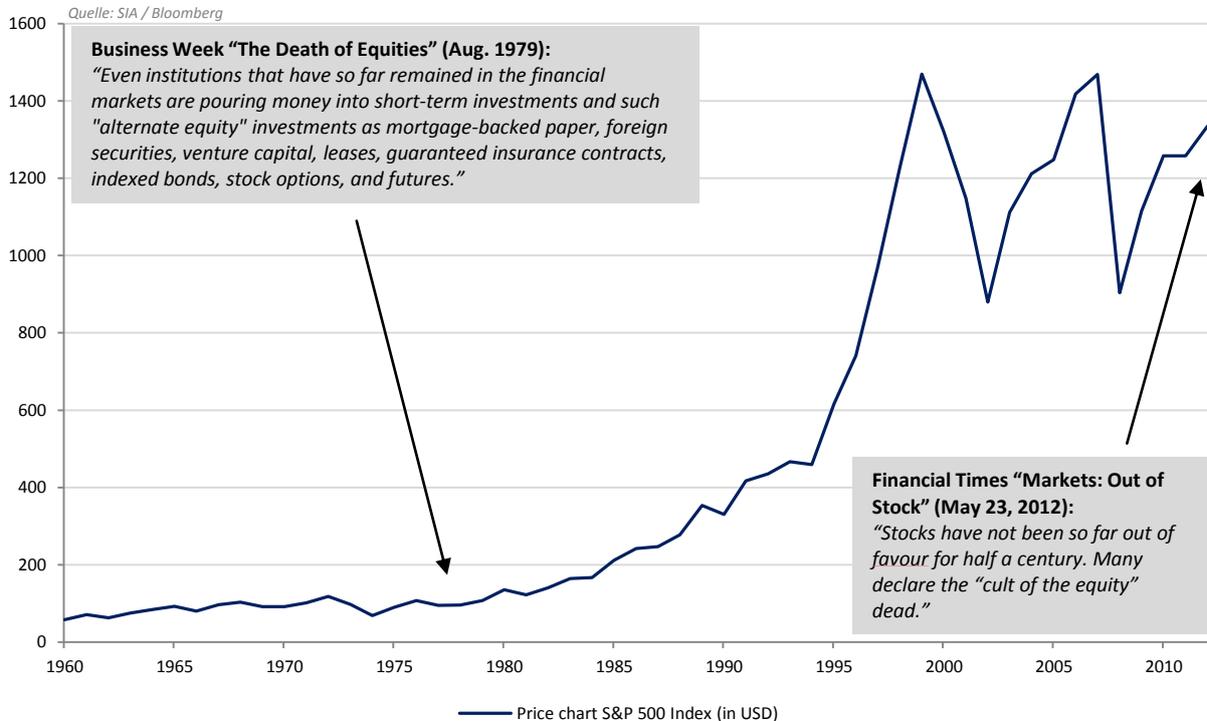


Das ist der Zauber des Zinseszinses, wie allseits bekannt ist. Was wir an den Abbildungen 9 und 10 äußerst bemerkenswert finden, sind zwei Dinge, an die Aktienanleger immer denken sollten:

1. Die unglaubliche Gleichmäßigkeit der Dividenden. Sie wachsen einfach um jährlich etwa 5 %, mit nur sehr geringen Abweichungen. Dies macht die Vorstellung zunichte, dass Aktienanlagen „riskant“ sind: Wie viele Unternehmen kennt ein Anleger, die in den vergangenen 52 Jahren regelmäßig solche Erträge eingebracht haben?
2. Das äußerst turbulente Umfeld, in dem viele dieser Zahlungen erfolgten. Wir neigen dazu, anzunehmen, dass angesichts der aktuellen Schwierigkeiten der Weltwirtschaft der Weltuntergang bevorsteht. Die in der Abbildung aufgelisteten Ereignisse zeigen jedoch, dass es in der Vergangenheit einige „schlimme Ereignisse“ gab: mehrere Kriege zwischen Israel und arabischen Ländern, Phasen mit beträchtlicher Inflation, tiefe Rezessionen, Zusammenbruch europäischer Währungsordnungen, der schlimmste Einbruch der Märkte und der realen Wirtschaft in drei Generationen, usw., usw. Und während all dieser Ereignisse wurden weiterhin stets zuverlässig Dividenden ausbezahlt.

Wird es diesmal anders sein? Vielleicht. Niemand weiß, was die Zukunft bringen wird. Und mit „niemand“ meinen wir auch einflussreiche Journalisten und Autoren: Siehe Abbildung 11.

Grafik 11: S&P 500 Index, seit 1960, in USD



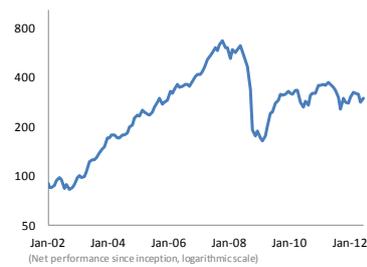
Anleger verfolgen das Ziel, nach einer gewissen Zeit mehr Kapital zu ernten. Wir sind davon überzeugt, dass jemand, der so unterschiedliche Unternehmen besitzt wie Nestlé und Swatch, Occidental Petroleum und Apple, Potash Corporation und Zurich Insurance Group, nach zehn Jahren zurückblicken und feststellen wird, dass sich sein Geld verdoppelt hat, weil unabhängig von der Entwicklung der Märkte nur sehr geringe Risiken bestanden.

Zahlen der Anlageklassen in USD

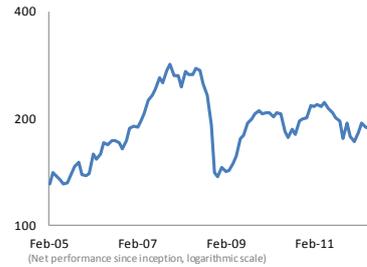
Tabelle 3: Net Asset Value - Nettofondsvolumen in USD

Juni 2012	NAV	Δ 3 Monate	Δ Jahresbeginn	Jahresrendite seit Lancierung	Fondsvolumen (in Mio)
LTIF Classic [USD]	295.91	-6.60%	7.47%	12.07%	299.85
LTIF Alpha [USD]	175.85	-7.09%	2.59%	4.12%	38.64
LTIF Natural Resources [USD]	111.78	-20.84%	-13.26%	-2.32%	54.25
LTIF Emerging Market Value [USD]	98.47	-11.36%	2.02%	-25.12%	6.54
MSCI World Index TR [USD] (Bloomberg GDDUWI)	4'331.16	-4.86%	6.29%	4.52% *	*seit Lancierung Classic

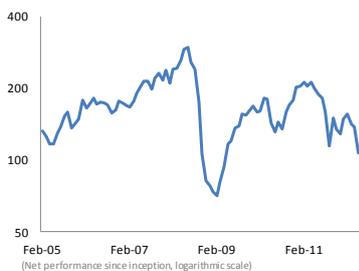
Grafik 12
LTIF – Classic USD



Grafik 13
LTIF – Alpha USD



Grafik 14
LTIF – Natural Resources USD



Grafik 15
LTIF – Emerging Market Value USD

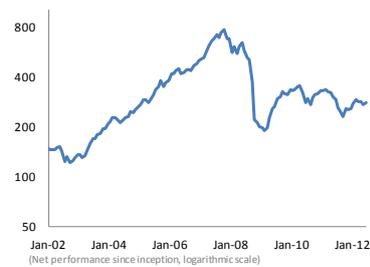


Zahlen der Anlageklassen in CHF

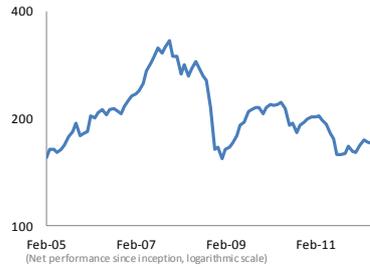
Tabelle 4: Net Asset Value - Nettofondsvolumen in CHF

Juni 2012	NAV	Δ 3 Monate	Δ Jahresbeginn	Jahresrendite seit Lancierung	Fondsvolumen (in Mio)
LTIF Classic [CHF]	280.07	-2.19%	8.77%	6.26%	283.81
LTIF Alpha [CHF]	166.44	-2.70%	3.84%	0.97%	36.58
LTIF Natural Resources [CHF]	105.80	-17.11%	-12.20%	-5.03%	51.35
LTIF Emerging Market Value [CHF]	93.20	-7.18%	3.27%	-27.03%	6.19
LTIF Stability Growth [CHF] <i>Gesamtrendite (inkl. Dividenden)</i>	184.60	-0.27%	4.95%	3.64%	21.75
LTIF Stability Income Plus [CHF]	184.60	-0.27%	4.95%	-	1.65
MSCI World Index TR [CHF] <i>(Bloomberg GDDUWI)</i>	4'112.00	0.04%	7.50%	-0.86% *	<i>* seit Lancierung Classic</i>

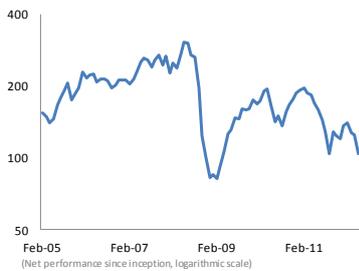
Grafik 16
LTIF – Classic CHF



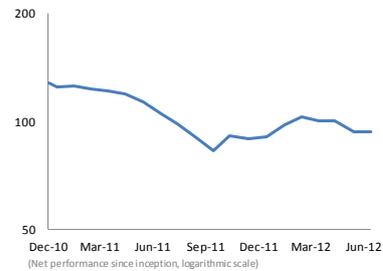
Grafik 17
LTIF – Alpha CHF



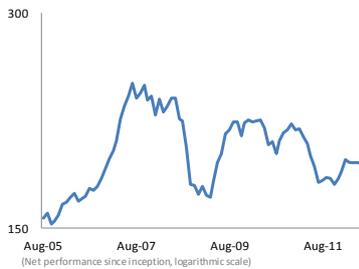
Grafik 18
LTIF – Natural Resources CHF



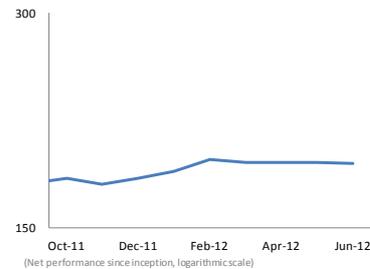
Grafik 19
LTIF – Emerging Market Value CHF



Grafik 20
LTIF – Stability Growth CHF



Grafik 21
LTIF – Stability Income Plus CHF

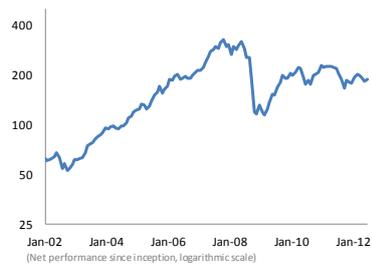


Zahlen der Anlageklassen in GBP

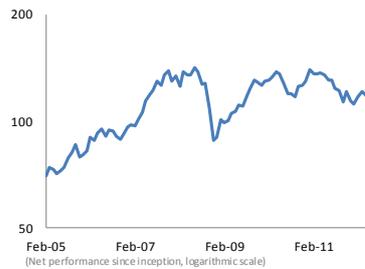
Tabelle 5: Net Asset Value - Nettofondsvolumen in GBP

Juni 2012	NAV	Δ 3 Monate	Δ Jahresbeginn	Jahresrendite seit Lancierung	Fondsvolumen (in Mio)
LTIF Classic [GBP]	188.66	-4.86%	5.51%	11.14%	191.17
LTIF Alpha [GBP]	112.10	-5.38%	0.72%	6.58%	24.64
LTIF Natural Resources [GBP]	71.27	-19.36%	-14.05%	0.46%	34.59
LTIF Emerging Market Value [GBP]	62.78	-9.71%	1.10%	-26.15%	4.17
MSCI World Index TR [GBP] (Bloomberg GDDUWI)	2'761.86	-2.98%	5.12%	3.89% *	* seit Lancierung Classic

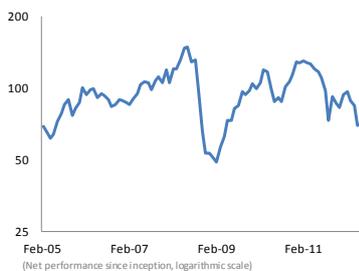
Grafik 22
LTIF – Classic GBP



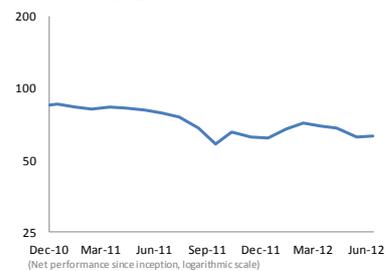
Grafik 23
LTIF – Alpha GBP



Grafik 24
LTIF – Natural Resources GBP



Grafik 25
LTIF – Emerging Market Value GBP



Legal Notice – Luxembourg

Performance up to 31.05.06 is that of the BVI-based LTIF, of which the LTIF Luxembourg is an identical successor. Previous performance is audited by Ernst & Young. Reports are available from SIA Funds AG. Past performance is no guarantee of future trends. Long Term Investment Fund (LTIF) is an open-ended investment company of the umbrella type organized as a "société anonyme" under the laws of the Grand Duchy of Luxembourg and qualifies as a Société d'Investissement à Capital Variable ("SICAV") under Part I of the Luxembourg law of 20th December, 2002. It has four active compartments, called "Classic", "Alpha", "Natural Resources" and "Emerging Market Value", which fully resemble both the Long Term Investment Fund in BVI (classes "Classic" and "Alpha") and the Natural Resources and Emerging Market Value with regard to their investment objectives and operational structure. This Newsletter is only addressed to qualified private investors who have expressed a desire to receive it, and by no means constitutes an offer to sell financial products that may not be suitable for its readers.

LTIF – Classic EUR

ISIN: LU0244071956
Telekurs: 2'432'569
Bloomberg: LTIFFCLA LX

LTIF – Classic USD

ISIN: LU0301247077
Telekurs: 3'101'820
Bloomberg: LTIFFCLU LX

LTIF – Classic CHF

ISIN: LU0301246772
Telekurs: 3'101'817
Bloomberg: LTIFFCLC LX

LTIF – Classic GBP

ISIN: LU0750886714
Telekurs: 18'032'305
Bloomberg: LTIFFCLS LX

LTIF – Alpha EUR

ISIN: LU0244072178
Telekurs: 2'432'573
Bloomberg: LTIFFALP LX

LTIF – Alpha USD

ISIN: LU0301247150
Telekurs: 3'101'828
Bloomberg: LTIFFALU LX

LTIF – Alpha CHF

ISIN: LU0301246855
Telekurs: 3'101'824
Bloomberg: LTIFFALC LX

LTIF – Alpha GBP

ISIN: LU0750887282
Telekurs: 18'032'344
Bloomberg: LTIFFALS LX

LTIF – Natural Resources EUR

ISIN: LU0244072335
Telekurs: 2'432'575
Bloomberg: LTIFFGEV LX

LTIF – Natural Resources USD

ISIN: LU0301247234
Telekurs: 3'101'839
Bloomberg: LTIFFGEU LX

LTIF – Natural Resources CHF

ISIN: LU0301246939
Telekurs: 3'101'836
Bloomberg: LTIFFGEC LX

LTIF – Natural Resources GBP

ISIN: LU0457696077
Telekurs: 10'638'983
Bloomberg: LTIFFGEG LX

LTIF – Emerging Market Value EUR

ISIN: LU0553294868
Telekurs: 11'901'448
Bloomberg: LTIFFEME LX

LTIF – Emerging Market Value USD

ISIN: LU0553295592
Telekurs: 11'901'450
Bloomberg: LTIFFEMU LX

LTIF – Emerging Market Value CHF

ISIN: LU0553294785
Telekurs: 11'901'447
Bloomberg: LTIFFEMC LX

LTIF – Emerging Market Value GBP

ISIN: LU0553296053
Telekurs: 11'901'451
Bloomberg: LTIFFEMG LX

Central Administration Agent:

FundPartner Solutions (Europe) S.A.
3, Boulevard Royal
L-2449 Luxembourg
Luxembourg

Investment Manager:

SIA Funds AG
Parkweg 1
CH-8866 Ziegelbrücke
Switzerland

Custodian:

Pictet & Cie (Europe) S.A.
1, Boulevard Royal
L-2449 Luxembourg
Luxembourg

Registered Office:

1, Boulevard Royal
L-2449 Luxembourg
Luxembourg

Legal Notice – Switzerland

Performance up to 30.09.06 is that of the LTIF BVI Fund, restated in CHF, of which the LTIF Stability is an identical successor. Previous performance is audited by Ernst & Young. Reports are available from SIA Group. Past performance is no guarantee of future trends. Long Term Investment Fund Stability (SIA Funds) was approved by the Swiss Banking Commission on July 13, 2006. The fund started trading denominated in Swiss Francs as of October 1st, 2006. This Newsletter is only addressed to qualified private investors who have expressed a desire to receive it, and by no means constitutes an offer to sell financial products that may not be suitable for its readers.

LTIF – Stability Growth

ISIN: CH0026389202
Telekurs: 2'638'920
Bloomberg: LTIFFSTA SW

LTIF – Stability Income Plus

ISIN: CH0135996012
Telekurs: 13'599'601
Bloomberg: LTIFFSIP SW

Administrator:

Pictet Funds S.A.
Route des Acacias 60
CH-1211 Geneva 73
Switzerland

Investment Manager:

SIA Funds AG
Parkweg 1
CH-8866 Ziegelbrücke
Switzerland

Custodian:

Pictet & Cie
Route des Acacias 60
CH-1211 Geneva 73
Switzerland